

Ibbenbüren wird erster Standort

Kreis gründet Sozialunternehmen / Projekt stößt im Sozialausschuss auf Kritik

-bra-IBBENBÜREN. Ein Sozialunternehmen soll ab dem 1. April Langzeitarbeitslose in die sozialversicherungsfähige Beschäftigung führen. Der Kreis Steinfurt hat die Gründung des Unternehmens als

gemeinnützige GmbH beschlossen – die Region Ibbenbüren wird erster Standort sein.

15 Arbeitsplätze sollen dabei rausspringen, qualifizierend und vorbereitend auf das Berufsleben im freien Markt. Binnen fünf Jahren sollen es 70 Plätze werden, ab 2020 soll das Unternehmen kostendeckend arbei-

ten. Finanziert vom Kreis, entlastend für die Kommunen – im Sozialausschuss stieß das Unternehmen am Mittwochabend jedoch auch auf kritische Stimmen.

So gab Heinz Unland als stellvertretender Vdk-Kreisverbandsvorsitzender zu bedenken, dass das Sozialunternehmen das Ehrenamt torpedieren könne, da es Aufgaben aus dem Dienstleistungs- und Grünpflegebereich übernehmen sollte: „Wenn das Unternehmen als gemeinnützige GmbH gegründet wird, frage ich mich, wo die Betonung liegt. Auf

gemein oder auf nützlich?“

Monika Tegelman von der CDU begrüßte hingegen vor allem die Aussicht darauf, dass dank des Unternehmens neue „Dorfläden“ gegründet werden könnten, die das Defizit in der Nah-

versorgung kitten. Gerade in Uffeln oder Dörenthe sei es an der Zeit, „vor Ort Brotkrumen und Milch kaufen zu können und nicht erst einige Kilometer fahren zu müssen“. Christoph Hartmann (Grüne) appellierte an den Ausschuss, das Pflänzchen Sozialunternehmen erst einmal wachsen zu lassen, be-

vor man es zertritt. Ilse Berlekamp von der FDP stimmt zu: „Es fängt sicher viele Leute auf, die durch gewisse Raster fallen.“ Und auch Hanns Bierwirth (SPD) begrüßte das Vorhaben des Kreises.

Das Sozialunternehmen ist dazu gedacht, Menschen in normale Berufe einzuliefern, als Umweg in den normalen Arbeitsmarkt zuzumalen. Zudem versteht es sich als Beitrag zur Inklusion.

Begonnen wird die Arbeit mit der Gründung des Integrationsunternehmens (als eigenständige Tochter des

Sozialunternehmens) und der Übernahme des Klosterscafés Gravenhorst am 1. Oktober. Arbeiten sollen in dem marktorientierten Sozial-

und Dienstleistungsunternehmen Langzeitarbeitslose oder Menschen mit Behinderungen. Kurz: jene, die es nicht so leicht haben auf dem freien Markt.

Durch Fördermittel, die vom Kreis bereitgestellt werden, können diese Menschen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung übergehen und, als langfristiges Ziel, in einen regulären Arbeitsplatz wechseln.

IVZ 22.7.2014